Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 13

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bermaßen aus: "Gin Anführer, ber von Jenen, bie er befehligt, geliebt ift, und ber fie mit feinem Wil= len zu beleben verfteht, ift nicht ein Mann allein, fo gefchickt ein Mann auch fein tann; er ift jugleich mehrere Manner von Talent und Berbienft, welches bagu führt, fonell alle Sinderniffe gu befeitigen. welche nicht gerade unüberfleiglich find. Die Liebe, welche die Untergebenen für einen folden Chef ha= ben, lagt fie all ihren Gifer, Beift und Rraft ent= wideln, welche bie Ratur ihnen gegeben bat, bamit ber Bortheil und ber Ruhm bem Anführer, ber ihre Zuneigung erworben, bleibe. Go find bas Genie und die Gute zwei gleich wesentliche Bedin= gungen in einem Sandwert und auf einem Boften, wo man hauptfachlich über Manner befehlen unb mit Mannern handeln muß.

Das, was man gewöhnlich bem Zufall im Rrieg zuschreibt, hängt sehr oft von keinen zufälligen Urssachen ab, sonbern von einer so gesteigerten Ratur, die zu gleicher Zeit zu erhaben und zu flüchtig ist, als baß alle Augen es sehen könnten, und ber Anstheil bes Glückes ist nicht so groß, als es Unüberslegte ober Bösartige glauben ober sich zu glauben ftellen."

Das Beispiel ber Offiziere ist von großer Wichetigkeit. In Anstrengungen, Entbehrungen und Gefahren muffen sie mit gutem Beispiel vorangeben. Der Solbat ist wie seine Führung. Es ist ein altes Sprichwort, gute Offiziere machen gute Solbaten. Die höhern Grabe muffen burch ihr Beispiel auf bie niedern und biese wieder auf die Massen eine wirken. In dem Beispiel liegt das Geheimnis, warum oft rohe und mangelhaft ausgebildete Truppen Großes geleistet haben. Dagegen sind auch oft Ueberdrillte, die mehr Ererzirmeister als Anführer zu Chefs hatten, hinter der Mittelmäßigkeit zurucksgeblieben.

Die Macht bes Beispiels macht fich in ber Raferne und auf bem Exerzirplat, im Bivouak, auf
bem Marsch und im Gefecht gleich geltend. Wo ber
Soldat von seinem Borgesetten Gehorsam sieht, da
wird er auch gehorchen, wenn er sieht, daß dieser
bie Beschwerben, Anstrengungen und Entbehrungen
geduldig erträgt, da wird er sie auch geduldig ertragen, wenn er sieht, daß der Offizier freudig den
Gefahren trott, sich kun dem Feinde entgegenwirft,
ba wird er auch nicht zurüchleiben.

(Schluß folgt.)

Die Schießresultate bei den Webungen der Scharfschützen im Jahre 1872.

(Siehe Beilage.)

An bie auf ber Beilage befindliche Zusammen= ftellung ber Schiefresultate reihen wir noch folgenbe Bemerkungen:

In Tabelle A, B und D find unter a zum Theil auch die Kabres inbegriffen, was aus der jemaligen ftarkeren Mannschaftszahl erhellt; in Tabelle A, B und C find unter b die Resultate sammtlicher Wiesberholungs= und Schießturse enthalten, während Punkt c in Tabelle D blos erstere betrifft.

In ben Schulen hielt man fich, fowohl mas Scheiben als Schieftabellen anbelangt, genau an bie Vorschrift vom 3, April 1872, mabrend ein Bleiches von ben Rurfen nicht gefagt werben fann. Theils murden Scheiben, theils Tabellen fruberer Borichrift gebraucht, fo bag gleiche Anhaltspuntte und zuverläffige Resultate baraus nicht gewonnen werden konnen. Die Große ber verwendeten Schei= ben ift namentlich bei 500 und 600 m. fehr fcwan= fend, es fehlt bie Rotirung bes Rreifes beim Gin= gelnfeuer, ber Beit bei ben Salven u. f. w. Bas lettere anbelangt, fo gebort fie unbedingt gur Bur= bigung ber Leiftung, in welcher bann allerdings viel vom Rommando abhängt und ein wesentlicher Faftor bie Windftromung ift, ba bei Windftille ober leichtem Wind von rudwarts ber Rauch fich balb fo bicht lagert, bag eine rafche Schufabgabe nicht mehr julaffig ift. Es war bies namentlich in ben Refrutenfdulen ber gall.

Für bie, welche mit ber Berechnung ber Geschwinsbigkeit und Leiftung noch nicht bekannt sind, fügen wir bei, daß im Einzeln-Schnellfeuer die Geschwinsbigkeit sich auf die Schußzahl, die Leiftung auf die Treffer bezieht, die, im Berhältniß der gebrauchten Munition resp. des gewonnenen Resultates feuernd, ein Mann in einer Minute erreichen würde; im Gesammtseuer die Geschwindigkeit ebenso berechnet wird, die Leistung aber das Resultat darstellt, das in gleichem Berhältniß der Geschwindigkeit und Präzision sich für 100 Mann in einer Minute erzgibt. (Geschwindigkeit multiplizirt mit den Treffersprozenten.)

In ber ersten Refrutenschule kamen blos Repetirzgewehre, in ben beiben anbern erst biese, bann successive Stuper in Berwendung, weber zum Bortheil ber Instruktion, noch ber Resultate. In ber 2. Schule war bie vollftänbige Bewaffnung mit Stuzzern erst gegen Schluß, in ber 3. nach ber ersten Hälfte berselben erreicht.

In den Wiederholungs= und Schieffursen waren Beabody= und Repetirgewehre in ungefährem Ber= halinif von 5:1 vertreten.

Schließlich glauben wir noch folgende Ergebniffe ber Refruten besonders hervorheben ju follen:

1. Meterscheibe

. Bewegliche Scheibe } Tabelle D. a.

3. Rreistrefferprozente. Tabelle A. a. bie wir in ber angeführten Reihenfolge als gut bis mäßig bezeichnen. Wir möchten in benfelben, trot ersterem Prabifate, burchgehenb eine Steigerung sehen und erwarten sie zum Theil von ber Einfüh=rung ber befinitiven, bem Manne verbleibenben Waffe, bem Stuter.

J. M.

Striegsspiel. Jeu de la guerre. Guide des Opérations tactiques exécutées sur la carte par A. Peter, capitaine au régiment de carabiniers. Avec deux planches. Bruxelles C. Muquardt, Editeur. 1872.

Seit zwanzig Jahren ift das Kriegsspiel in ben beutschen heeren eingeburgert. Durch viele Jahre hatte es, so viel bekannt, in anderen Armeen keinen

Eingang gefunden. Erft bie großen Erfolge ber | letten Feldzuge veranlagten bas Ausland, ben militarifchen Ginrichtungen Deutschlands größere Aufmertfamteit ju ichenten. Wie fo vieles Andere fanb jest auch bas Rriegespiel Beachtung und man ent= bedte, daß biefe Art Uebung die Offiziere nothige, nicht allein ihre eigenen, fondern auch bie anderen Maffen fennen gu lernen, fich mit ber Taftif und dem Bufammenwirten verschiedener Baffengattungen vertraut zu machen, bag fie Rarten lefen lernen und nach benfelben rafch Stellungen zu wählen fich angewöhnen; man erfannte, daß bie Diefuffionen, welche bas Rriegsspiel veranlaffe, fehr belehrend feien. Der vielfache Rugen, den bas Rriegespiel auf biefe Beife in Aussicht ftellt, mag ben Berrn Berfaffer veranlagt haben, in vorliegender Broichure feine Rameraden ber belgifchen Armce mit dem Bor= gang, welcher bei bemfelben beobachtet wirb, befannt ju machen.

Der Niederfächfische Danische Krieg von Julius von Oppel. Erster Band. (Der niederfächsische Krieg 1621—1623.) Halle. Berlag ber Buch= handlung bes Waisenhauses. 1872.

Die Literatur über die Geschichte des breißigjah= rigen Krieges ift sehr reichhaltig und gerade in neuerer Zeit durch manchen werthvollen Beitrag vermehrt worden.

Der Herr Verfasser vorliegender Arbeit hat es sich zur Aufgabe gesetht, einen Abschnitt jenes großen durch religiösen Fanatismus und gewissenlose Staatstunft herausbeschworenen Rampfes in eingehender Weise zu behandeln. Er beschränft sich jedoch nicht darauf, die militärischen Ereignisse darzulegen, sonsbern ist auch bestrebt, mit den politischen Berhältznissen sein und allen auf dieselben Einfluß nehmenden Momenten und bekannt zu machen. In dem Buch werden zwar manche militärischen Berhältnisse neu beleuchtet, doch dürfte dassjelbe für den Politiker und Geschichtsfreund immershin von ungleich größerem Interesse sein, als für den Militär.

Beitgemäße Unfichten über Raballerie. Berlin, 1872. Berlag von C. S. Mittler und Sohn.

In der außergewöhnlichen Form eines Gespräches zwischen einem husaren und Dragoner werden auf blos 36 Seiten die wichtigsten, die fünftige Berwensbung der Reiterei betreffenden Fragen von einem Offizier behandelt, der augenscheinlich über den Gegenstand ernstelich nachgedacht hat. Rein Offizier der Ravallerie und der anderen Waffen, welcher sich für dieselbe intereffirt, wird die kleine, doch lehrreiche Schrift aus der Hand legen, ohne Rugen und geläuterte Anssichten daraus geschöpft zu haben.

Technifcher Pionier=Dienst im Felbe. In vier Abiheilungen mit 408 in ben Text eingebrucksten Figuren. Bon Konstantin von Wasserthal, f. f. Oberst. Sechste verbesserte und vermehrte Auflage. Wien. Berlag von Karl Gerold und Sohn, 1873.

Das vorliegende Lehrbuch gehört anerkannterweise zu ben vorzüglichften, welche über ben technischen Dieust bes Pioniers im Felde existiren. Der Umstand, baß felbes uns bereits in der sechsten Aufslage vorliegt, beweist, welch' gunftige Aufnahme und große Berbreitung baffelbe gefunden hat.

Der Inhalt bes Berkes gerfallt in vier Abthei= lungen.

Die erfte Abtheilung behandelt die Borkenntnifie; fie enthält die Renntniß der Werkzeuge, das Abstecken, Abwägen, Profiliren und die Kenntniß, Erzeugung und Berwendung der Baumaterialien (Erde, Holz, Reifig, Steine und Cifen).

Die zweite Abtheilung: Die Berrichtungen im Lager, umfaßt alle technischen Ginrichtungen, Die bei dieser Gelegenheit vorkommen können. (Unterfunftsmittel, Erinks, Schwemms und Waschanstalten, Lagerkochherde, Lagerverbindungen und Reinlichkeites anstalten).

Die britte Abtheilung ist ben Berrichtungen auf bem Marsche gewibmet. Sie lehrt die herstellung, sowie auch Zerstörung und Wiederherstellung jeder Art Berbindungen. Ihr erstes Hauptstück beschäftigt sich mit den Straßen, Wegen und Eisenbahnen, das zweite mit den natürlichen Uebergängen, das britte mit den fünstlichen Uebergängen: den versschiedenen Arten Brücken und Stegen, der Wahl und Untersuchung der zu einem Uebergang geeigeneten Punkte, der Borbereitung zum Bau der Feldbrücken, den reglementarischen Kriegsbrücken, untersbrücken, der Ausbesserung theilweite zerstörter Brücken, der Sicherstellung der Brücken und den Truppensübergängen durch Ueberschiffung.

Die vierte Abtheilung beschäftigt fich mit ben Berrichtungen in Stellungen. Sie enthalt die Berrichtung von Terraintheilen zur Bertheibigung für einen vorübergebenden Gebrauch und begreift somit die Keldbefestigung in fich.

In bem erften Abiconitt dieses Sauptstückes wird die Theorie der Feldbefestigung erläutert, als: das Brofil der Schanzen, die Anordnung der Linien und Winfel und die Beobachtungen bei der Anlage von Feldschanzen, die Einrichtungen für Geschüpe, die verschiedenen Formen und Benennungen der Feldschanzen, Frontverschanzungen und Verstärfungen von Feldschanzen.

Der zweite Abschnitt behandelt den angewandten Theil der Feldbefestigung und der dritte die Mitwirkung der Pioniere beim Angriff und der Bertheidigung von Feldbefestigungen.

Gegenüber ben früheren Auflagen finden wir in ber vorliegenden manche zeitgemäße Ergänzung einsgeflochten, wie z. B. die Beschreibung von Sisensbahnbauwerkzeugen, Anhaltspunkte für den Gebrauch bes Dynamits. Den Sisenbahnen überhaupt und den Sisenbahnprovisorien wurde erhöhte Ausmerkssamfeit zugewendet, auch sind Angaben über Zersstörung durch Sprengpräparate aufgenommen, die vierte Abtheilung ist vielfach nach den neuesten Grundsähen der Feldbefestigung umgearbeitet.

Rebft ben bisher in Deftreich üblichen, uns nicht

geläufigen Magen und Gewichten find größtentheils auch bie im Meterspftem beigefügt.

Das anerkannt vorzügliche Lehrbuch kann nicht nur ben Sappeur= und Bontonnieroffizieren, sonbern auch besonbers jenen ber Infanteric, welche die Ausbildung oder die Uebung von Infanteriepioniren zu leiten haben, bestens anempfohlen werden.

Rang= und Quartierliste der töniglich Preußischen Armee und Marine für das Jahr 1872 nebst Anciennitätelisten der Generalität und ber Stabsoffiziere der Armee und der Flagge= und Stabsoffiziere der Marine. Berlin. E. S. Mittler und Sohn.

In diesem ziemlich dickleibigen, von der königlich geheimen Kriegekanzlei redigirten Band erhalten wir Aufschluß über das Bersonelle der preußischen Armee. Der Reihe nach werden die Abjutanten des Kaisers, die Generale à la suite, die Flügeladjutanten, das Militärkabinet, das Kriegsministerium, das Bersonal des allgemeinen Kriegsdepartements, des Militärs Dekonomiedepartements ze. aufgeführt. Diesem folgt die Armeescintheilung nebst der Dislokation. Eine besondere Armee bildet die Occupations-Armee in Frankreich, welche unter Oberbeschl des Generals der Kavallerie, Freiherr von Manteussel, aus der 4., 6. und 19. Division besteht.

Nach ber Armeeeintheilung fommen bie Generalinspektionen, Gouvernements und Kommandanturen.
hierauf folgt bas Personelle ber Infanterie, ber Kavallerie, Artillerie, bes Ingenieurforps, bes Erains, ber Invaliden, Landwehr, Gensbarmerie und Marine. Den Schluß bilden die Anciennitäts= lifte der Generalität und Stabsofsiziere der Armee und die Anciennitätsliste der Flagge= und Stabsofsitiere der Marine.

Entwurf zu allgemeinen Regeln für die Aufstellung und den Gebrauch größerer Kaballeries Abtheilungen von E. von Colomb, Generals Major und Rommandeur der 12. Ravalleries Brigade. Neiße. 1872. Berlag von Robert Hinze.

Der herr Verfasser ift ber Ansicht, ber Geift, in welchem bie Kavallerie gebraucht werbe, sei bas wessentlichte Moment zur Erringung des Erfolges, bennoch sei auch die Form von Wichtigkeit. Dieses veranlaßt ihn, auf 26 Seiten die hauptgrundsäte für die Gesechtösührung der Kavallerie in Form einer Instruktion dem Leser vorzuführen.

Cidgenoffenfchaft.

Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Rantone.

(Bom 12. März 1873.)

Der bisherige Modus ber Pferbestellung fur bie Wieberholungefurse ber Partirain-Kompagnien und bes Linientrains, nach welchen die Pferbe fast ausschließlich burch ben Bund beschafft wurden, unter nachheriger Abrechnung mit ben Kantonen war mit mehrsachen Uebelständen verbunden. Da bie Trainmannschaft ohne Pferbe einrudte, so ging nicht blos ber Einrudungstag, sondern auch ber erste Tag des Wiesterholungekurses, der bei der so äußerst kurzen Dienstzeit für den Unterricht überaus nothwendig ware, der Instruktion ganzlich verloren, was bei der Reserve-Manuschaft mit blos 6 tägiger Dienstzeit noch ganz besonders nachtheilig einwirkte, um so mehr als auch die Abgade ter Pferde am Schlusse der Wiederholungsturse sied mit Zeitverlust auf Kosten des Unterrichtes verdunden war, indem diese Abgade schon auf dem eitz. Wassenplaße vor dem Entsassungstag der Truppen erfolgen mußte.

Im Fernern famen bie von ben Kantonen fur ben Barte und Linientrain zu liefernden Geschirre nie in Berwendung, wodurch die Gelegenheit abgeschnitten war, deren Tauglichkeit zu erproben und durch deren Lagerung entflandene Mängel zu entreden und endlich waren badurch ben betreffenden Parktrainabtheilungen und kantonalen Zeughausbeamtungen günstige Anlässe für die Uebung in der selbstständigen Organisation von Parktraindetaschementen, welche sie bei ernsten Aufgeboten zu besorgen haben, gänzlich vertoren.

Bur Bermeibung folch' wefentlicher Rachtheile hat ber Bunbesrath unterm 7. Marg 1. 3. Folgenbes beschloffen:

Es fet ber lette Baffus bes Art. 12 ber Berordnung über bie Organisation bes Partirain vom 22. Marz 1867, — bahin lautend: "Für die Wiederholungekurse wird der Bund die hersbeischaffung ber Pferte besorgen und ben Kantonen für so viele Pferte Rechnung stellen, als sie nach Maggabe des Gesches vom 21. Christmonat 1866 und ber gegenwärtigen Verordnung zu stellen haben — ausgehoben, und es haben die Kantone bie ihnen für die Wiederholungskurse des Partirain auffallenden Pferde selbst zu stellen."

In Bollziehung biefer Schlufinahme werben Sie eingelaben, tie Barftrain-Kompagnien, refp. Detaschemente mit ben nach Berertnung vem 22. Marz 1867 von Ihnen zu stellenben Pferben in bie eibg. Wiederholungsturse zu senden, nach bem gleichen Mobus, welcher von jeher fur die bespannten Batterien befolgt wird.

Die Rantone haben ihrem in bie Wieberholungefurfe abgebenben Barftrain Bferbe beigugeben:

a. ben Auszüger:Mannschaften auf jeben Offizier, Unteroffizier und Trompeter je ein Reitpfert und auf je 3 Traingefreite ober Trainsoltaten 2 Baar Zugpferte, soweit als die laut Verordnung vom 22. März 1867 vom Kantone zum Auszug zu stellerde Pferbezahl nicht überschritten wird.

b. ten Reserve Mannschaften, auf jeben Offizier, Unteroffizier und Arompeter je ein Reitpserb und auf je brei Traingefreite ober Trainsoltaten 2 Paar Zugpferbe, soweit als mit Ginrechenung ber schon ber Auszüger-Mannschaft beigegebenen Pferbe, bie saut Berordnung vom 22. Marz 1867 vom Kantone in Auszug und Reserve zusammen zu stellenden Pferdezahl nicht überschritten wird.

Im Fernern haben bie Kantone noch fur ben Linientrain auf je 3 Linientrainsolbaten 4 Pferbe in bie resp. Wieberholungs, furse ju ftellen, welche in obigen Bablen nicht inbegriffen find.

Alle biefe Pferbe, sowohl Reits als Zugpferbe für ben Partswie für ben Linientrain sind von ben resp. Kantonen vollständig zu equipiren, das Beschläg in vollsommen untabelhaften Stand zu seinen und mit ben betreffenden Trainabtheilungen feldmäßig organisirt auf die eidg. Wassenpläße zu senden. Auf den Wasssenpiäßen liefert alsdann noch der Bund nach Verhältniß der von ihm laut Verordnung vom 22. März 1867 zu den versschiedenn Partirain-Kompagnien zu stellenden Pferde, den noch erforderlichen Bedarf an solchen, ebenfalls vollständig equipirt an die Wiederholungsturse.

Fur bie Partirain-Rompagnie Ar. 77 von Freiburg wird bie Bertheilung ber Kabres, ber Mannichaft und ber Pferbe, welche theils jum Truppenzusammenzug, theils zum gewöhnlichen Wiesberholungefurs zu ftellen find, besonders bestimmt werden.